

DIE WELTWOCHEN



BILD: ILLUSTRATION: FERNANDO VICENTE

PETER BODENMANN

Der Ball lag auf dem Penalty-Punkt

< >

Prämiendeckel: Im Leben geht mancher Schuss daneben. So auch am letzten Wochenende.



Peter Bodenmann

Fehler 5 — Die Schweizerinnen und Schweizer sind Sparfüchsinnen und Sparfüchse. Deshalb haben wir eine Schuldenbremse. **Eine neutrale Schweiz braucht keine teure Nato-Armee, sondern eine Guerilla-Armee, die bereits zum halben Preis der heute schon allzu teuren Armee jeden Gegner abschrecken kann. Das lehrt uns der Gaza-Krieg. Die beste Guerilla-Kampfanleitung – die weltweit auch von vielen Terroristen genutzt wird – findet sich im Schweizer Zivilverteidigungsbuch aus den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts. Das VBS ist nach 25 Jahren SVP von oben bis unten in die Nato verknallt.** Leider hat diese Kopfkrankheit inzwischen auch weite Teile der SP um den Verstand gebracht. Die «SP-Militär» will bei der Armee nicht sparen, sondern 10 Milliarden Franken an der Schuldenbremse vorbeismuggeln. Um mit 5 Milliarden der Ukraine unter die Arme zu greifen. Inzwischen ist Fabian Molina der schärfste kalte Krieger der Schweiz.

Schadenfreude ist die reinste Freude. Albert Rösti hat sich gegen die Herrliberger durchgesetzt.

Fehler 6 — Natürlich hätten die 13. AHV-Revision und der Prämiendeckel zusammen 15 Milliarden Franken pro Jahr gekostet. In der deutschen Schweiz ging es in den letzten Wochen nur um eine Frage: Wie wollt ihr das finanzieren?

Da für muss man keine Lohn- und Mehrwertsteuerprozent erhöhen. Es reicht, wenn man mit der Hälfte des Vermögens der Nationalbank endlich einen unabhängigen, mehr als 400 Milliarden Franken starken Staatsfonds schafft. Und mit seinen Erträgen eine sozialere Schweiz finanziert. Wie lange wird es dauern, bis die Linke dies begreift?

Der billige Trost: Die SVP kam mit ihrer Opposition gegen das Stromgesetz nur auf 31 Prozent der Stimmen. Die elektoral nur halb so starke Mitte brachte es auf 35 Prozent der Stimmen. SP und Gewerkschaften schafften es immerhin auf 44,5 Prozent.

Schadenfreude ist die reinste Freude. Albert Rösti hat sich gegen die Herrliberger durchgesetzt. Er und seine Werber setzten, alles vereinfachend, auf eine einzige Aussage: Die Schweiz braucht mehr Schweizer Strom.